

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 90 (1996)
Heft: 1

Artikel: "Der Mime aus Amerika" und andere Höhepunkte
Autor: Zimmermeister, Anke
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der Mime aus Amerika» und andere Höhepunkte

Anke Zinsmeister

Berufliches Wissen und Allgemeinbildung aus 150 verschiedenen Berufen wurden in den letzten 35 Jahren an der Berufsschule vermittelt. Im Berichtsjahr 1994/95 standen bis zu 90 Lehrerinnen und Lehrer in den Bereichen Berufskunde, Allgemeinbildung und Weiterbildung zur Verfügung.

Spezielle Projekte, Tagungen und Konferenzen wurden im Verlauf des Schuljahres angeboten.

Herzlichen Glückwunsch

Von 29 Lehrlingen und Lehtöchtern, die dieses Jahr in die Lehrabschlussprüfung gingen, haben 27 die Schlussprüfung erfolgreich abgeschlossen. Erfreulicherweise haben fast alle schon eine entsprechende Arbeitsstelle gefunden.

«Durch Schmieden wird man zum Schmied»

Im Vorwort zum Jahresbericht betont der Direktor Anton Kleeb die Bedeutung einer guten Berufsausbildung. Die Ausbildung an der Berufsschule ist zwei- und dreigliedrig: Die Grundausbildung orientiert sich an der Praxis im Lehrbetrieb. Dort findet das Einüben von Fertigkeiten, das Anwenden und Vertiefen der Theorie zusammen mit hörenden Lehrlingen statt. Gemischt sind auch die praktischen und grundlegenden Einführungskurse. Wo Dolmetscher nötig werden, können diese angefordert werden. Für den theoretischen Unterricht, ein oder zwei Tage pro Woche, ist die Berufsschule für Hörgeschädigte zuständig. Die Vorteile dieses Ausbildungssystems sind der direkte Kontakt mit meist hörenden



Berufsleuten, der schon während der Ausbildung eingeübt wird. Auch die gute Verbindung zwischen Theorie und Praxis sind für die Lehrlinge von besonderer Bedeutung.

Lehrer auf der Schulbank

Für die Arbeit mit ihren hörgeschädigten Schülern besuchten im Berichtsjahr 27 LehrerInnen einen Gebärdensprachkurs. Bei einem dreitägigen Intensivkurs versuchten die LehrerInnen sich mit Gesten, Mimik und Gebärden zu verständigen. Im direkten Kontakt mit Hörbehinderten und durch gezielte Übungen wurde es möglich, deren Situation besser nachzuvollziehen.

Der Mime aus Amerika

Dominique Fischer war als Schauspieler und Kursleiter in der Berufsschule zu Gast. Er entführte die Schüler mit seiner Vorstellung in eine phantasti-



sche Welt. Er machte die Schüler auf Techniken aufmerksam, die es bei der Kunst der Pantomime braucht. Körperbeherrschung, Visualisierung: Ideen so umsetzen, dass sie für den Zuschauer zur Wirklichkeit werden. In verschiedenen Gruppen übten die Schüler dann mit viel Freude und Einfällen ihre eigenen Szenen. Anschliessend wurde «Ein Tag im Zoo», «In einem italienischen Restaurant» und drei weitere Stücke vorgeführt. Die LehrerInnen waren erstaunt über das Talent der überzeugenden Darsteller. «Ein Morgen, der viel Wertvolles gebracht hat», schreibt Stefan Erni.

Oberstufenkonferenz des SVHS

Die Konferenz fand am 5. November 1994 statt und diente dem Austausch zwischen Oberstufe und Berufsschule. Dr. Emil Wettstein hielt ein Referat über Entwicklung in der Berufsbildung. Die Berufsbildung ist einem ständigen Wandel unterworfen. Sie muss sich nach Bedürfnissen der Wirtschaft und der Bevölkerung richten. Reformen sind daher notwendig. Im weiteren Verlauf berichteten Lehrlinge und Lehtöchter über ihre Erfahrungen beim Übertritt in

die Berufswelt. Anschliessend gaben BerufsschullehrerInnen einen Einblick in ihre Arbeit und das aktuelle, vielfältige Bildungsangebot. Auch eine Besichtigung verschiedener Unterrichtsräume trug zum Kennenlernen der Unterrichtsmaterialien und -methoden bei.

Mein Arbeitsplatz im Jahr 2005

Um dieses Thema ging es anlässlich der Messe G.R.I.P.S. für Aus- und Weiterbildung im August/September. Gruppen aus verschiedenen Berufsschulen beschäftigten sich mit Fragen der beruflichen Arbeit von heute und in der Zukunft. Vier Berufsmittelschüler aus der Berufsschule für Hörgeschädigte nahmen an einer Gruppe teil. Unter der Leitung von Walter Gille entwickelten die Schüler ihre Vorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse für ihre zukünftige Arbeit. Den Nachmittag verbrachte die Gruppe in der Halle der Messe Zürich. Dort konnten sie über das Fernsehen mit anderen Gruppen aus Bern, Basel und Schwyz Kontakt aufnehmen und einem Referat zum Thema «Leben und Arbeiten in der Zukunft» folgen. Ein ereignis- und lehrreicher Tag, kommentiert Walter Gille.

Das Französisch-Projekt Fribourg

wurde von Michael Heuberger, Lehrling in der Berufsschule, durchgeführt. Auf Anregung seiner Französischlehrerin erarbeitete er für seine Berufsmaturität eigenständig dieses Projekt. Durch Kontakte, die er zum Fremdenverkehrsamt und zu Museen hergestellt hatte, durch Lesen von Prospekten und Dossiers wusste er bestens Bescheid über Sprache, Kultur, Geographie, Geschichte und Wirtschaft des Kantons Fribourg. Dieses Wissen gab er in einem französischen Vortrag und in seiner Rolle als Reiseleiter und -führer durch Fribourg an seine Mitschüler weiter.

Abschlussreise nach Paris

Mitten in der Nacht machte sich eine Gruppe von Berufsschülern auf die Reise. Vom 6. bis 9. April konnten sie die Sehenswürdigkeiten der Lichterstadt bewundern. Man staunt, was sie in diesen drei Tagen alles gesehen haben: den Eiffelturm, das Quartier Latin, Notre Dame, Ile de la Cité, den Technikpark La Villette, den Arc de Triomphe und den Künstler-Place de Tertre. Entstanden sind dabei Porträts von den Schülern zur Erinnerung.

